

WIR ZWEI 
IMMER WIEDER NEU

Entdecker- freude

Als Student machte ich einmal ein Gemeindepraktikum. Wenn ich nach einem Hausbesuch ins Pfarrhaus kam und begeistert von der Familie sprach, dann winkte der alte, schon resignierte Pfarrer oftmals ab: „Die Pappenheimer kenne ich!“ Nachdem ich das ein paar Mal erlebt hatte, hatte ich mir geschworen: So pessimistisch willst du mal nie werden!

Liebes Ehepaar,

Westlich von Dernbach, meinem Wohnort, erstreckt sich ein großes Waldgebiet, der Westerwald. In den letzten Jahren haben sich dort die Brombeeren sehr verbreitet. Auch jetzt noch, im Oktober kann man an den Zweigen die schwarz glänzenden Früchte entdecken. Ich genieße es, wenn ich mir auf meinen Spaziergängen immer wieder eine Handvoll Brombeeren in den Mund schieben kann. Irgendwie steckt in uns doch noch der Jäger und Sammler, wobei wir den Jäger jetzt mal vernachlässigen.

Fröhliche Herbstgrüße,

Ihr Pater Elmar Busse


Wie ist das in der Ehe mit der Entdeckerfreude, wenn es um die positiven Eigenschaften beim Partner geht?

Häufig steht ja am Beginn der Beziehung der Zauber des Verliebtseins. Man ist der festen Überzeugung, den Märchenprinzen, die Märchenprinzessin gefunden zu haben. Wenn man dann in der Ehe zusammenlebt und in den Belastungen des Alltags auch die Grenzen und Schwächen des Partners entdeckt, dann landet man mehr oder weniger sanft aus dem siebten Himmel auf dem Boden der Tatsachen.

Kann ich mir trotzdem den Blick für die Stärken des Partners bewahren und mich daran freuen? Kann ich den Enttäuschungen etwas von ihrer negativen Macht neh-

men und der Freude am Du mehr Gewicht verleihen? – Und bin ich grundsätzlich bereit, mich vom Partner positiv überraschen zu lassen?

Solche Gelegenheiten ergeben sich, wenn neue Herausforderungen anstehen: „Dass du so einfühlsam und doch widerständig und geduldig mit unserer pubertierenden Tochter diskutiert hast, finde ich klasse.“ – „Dass du mit den potentiellen Käufern unserer Eigentumswohnung so objektiv und auch geschickt verhandelt hast, das hätte ich nicht gekonnt.“ – „Dass du in das Chaos meiner Gefühle Struktur reingebracht hast und ich die Situation klarer aber auch distanzierter sehen kann. Danke!“ – „Ich staune über deine Phantasie, wenn du abends unseren Kleinen selbst erfundene Geschichten erzählst, und sie an deinen Lippen hängen.“ –



Wenn irgendetwas
nicht arm macht,
dann ist es das
Lieben, das
Verschenken von
Herzwaerme.

Josef Kentenich

Fragen Sie sich selber einmal, wann Sie Ihr Partner positiv überrascht hat und worin die Überraschung bestand!

Pater Kentenich riet den Familien – um die er sich in seinen Jahren in Milwaukee kümmerte – eine Goldgräbermentalität zu entwickeln, und er warnte sie davor, Mistkäfer zu werden. Im deutschen Sprachraum ist der Mistkäfer ein eindeutiges Symbolwort für einen Menschen, der immer nur das Negative zum Thema macht, um entweder in die Depression zu rutschen oder seine Empörungsenergie aktiviert und aus der Kritik der anderen dann sein Selbstwertgefühl aufbläht.

Sich mitfreuen können mit den Stärken der anderen, das setzt ein gesundes Selbstwertgefühl voraus und gleichzeitig ein demütiges Wissen um die eigenen Grenzen, damit man es schätzen kann, sich durch den Partner ergänzen zu lassen. Manchmal ist es schon

anstrengend, sich durch das taube Gestein durchzuarbeiten, um an die Goldader zu kommen!

Begnadete Erzieher wie z.B. Don Bosco hatten ein Talent, nicht nur die offensichtlichen Stärken,

sondern auch die verborgenen Stärken zu entdecken und zu fördern, wie im Fußball die Talentscouts mit einem guten Blick für talentierte Spieler mit Entwicklungspotential. Werden Sie füreinander zum Talentscout!

Als Paar weiterkommen

- ♥ Gönnen Sie sich einen gemeinsamen Abend, an dem Sie sich gegenseitig die Stärken aufzählen, die Sie beim anderen wahrnehmen und die vielleicht auch erst im Laufe der Jahre richtig sichtbar geworden sind.
- ♥ Wie können wir einander direkt, wenn wir eine Stärke beim anderen bemerken, diese ins Wort bringen, ohne sie selbstverständlich zu nehmen?
- ♥ Goldgräbermentalität entwickeln auch für unsere Umwelt, die Kirche, unsere Kollegen im Beruf, wie können wir das hinbekommen, um das Klima in unserer Gesellschaft positiv zu beeinflussen?

Für unser Leben mit Gott

Wir beten gemeinsam: Guter Gott, viel Gold hast du in unser Leben gegeben, doch oft sehen wir es nicht und gehen achtlos daran vorbei. Hilf uns, dass wir das Gute, das unser Ehepartner uns tut, nicht für selbstverständlich nehmen. Lass uns den Mistkäfer, der sich so gerne in uns in die erste Reihe drängt, durch den Goldgräberblick überwinden. Er ermutigt, verschönert unser Leben und lässt statt der bleiernen Hoffnungslosigkeit, die gerade in unserer Gesellschaft sich breit zu machen versucht, ein Klima der Freude entstehen, das uns alle weiterbringt.



• Ehepaar-Newsletter • Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12
• Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats • Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse • Gestaltung: H. Brehm
• Fotos: Kelly Sikkema, unsplash; Mario Mendez, unsplash • **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de • Wir bitten Sie, unsere Arbeit für Ehepaare und Familien mit ihrer Spende zu unterstützen. Spendenkonto: Stiftung „Familie wagen“, DK Münster, IBAN: DE83 4006 0265 0003 4614 03, BIC GENODEM1DKM, Stichwort „Arbeit mit Ehepaaren“. Vielen Dank!